



Kurzprotokoll der 18. Sitzung

Sportausschuss

Berlin, den 28. September 2022, 14:00 Uhr
11011 Berlin
Paul-Löbe-Haus
4 300

Vorsitz: Frank Ullrich, MdB

Tagesordnung

Vor Eintritt in die Tagesordnung **Seite 6**

Tagesordnungspunkt 1 **Seite 6**

**Nachbericht zu den European Championships
2022**

Selbstbefassung SB 20(5)27

Tagesordnungspunkt 2 **Seite 13**

**Vorbericht zur Biathlon-Weltmeisterschaft und
Rennrodel-Weltmeisterschaft 2023 in Oberhof**

Selbstbefassung SB 20(5)28



Tagesordnungspunkt 3 **Seite 23**

**Vorbericht des Bundesministeriums der
Verteidigung zu den Invictus Games 2023**

Selbstbefassung SB 20(5)29

Tagesordnungspunkt 4 **Seite 28**

Antrag der Fraktion der CDU/CSU

**Schöffengericht reformieren - Richterliches
Ehrenamt stärken**

BT-Drucksache 20/2558

Federführend:

Rechtsausschuss

Mitberatend:

Ausschuss für Inneres und Heimat

Sportausschuss

Finanzausschuss

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft

Ausschuss für Arbeit und Soziales

Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

Tagesordnungspunkt 5 **Seite 28**

Verordnung der Bundesregierung

**Verordnung nach § 26 des
Energiesicherungsgesetzes über einen finanziellen
Ausgleich durch eine saldierte Preisanpassung
(Gaspreisanpassungsverordnung – GasPrAnpV)**

BT-Drucksache 20/2985

Federführend:

Ausschuss für Klimaschutz und Energie

Mitberatend:

Sportausschuss

Rechtsausschuss

Finanzausschuss

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft

Ausschuss für Arbeit und Soziales

Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

Ausschuss für Bildung, Forschung und

Technikfolgenabschätzung

Ausschuss für Kultur und Medien

Ausschuss für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und
Kommunen

Haushaltsausschuss

Gutachtlich:

Parlamentarischer Beirat für nachhaltige Entwicklung



Tagesordnungspunkt 6 **Seite 29**

Antrag der Abgeordneten Jörn König, Klaus Stöver,
Andreas Bleck, weiterer Abgeordneter und der
Fraktion der AfD

Federführend:
Sportausschuss

**Deutsche Bewerbung für die Ausrichtung der
Olympischen Winterspiele 2030 auf
den Weg bringen**

BT-Drucksache 20/2591

Tagesordnungspunkt 7 **Seite 26**

Verschiedenes

**Mitglieder des Ausschusses**

	Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
SPD	Hostert, Jasmina Lugk, Bettina Poschmann, Sabine Schreider, Christian Ullrich, Frank Wollmann, Dr. Herbert	Gava, Manuel Gerster, Martin Hagl-Kehl, Rita Kreiser, Dunja Schäfer (Bochum), Axel Wiese, Dirk
CDU/CSU	Güntzler, Fritz Lehmann, Jens Mayer (Altötting), Stephan Steiniger, Johannes Stier, Dieter	Auernhammer, Artur Gutting, Olav Jung, Ingmar Monstadt, Dietrich Müller, Florian
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Emmerich, Marcel Krämer, Philip Winklmann, Tina	Menge, Susanne Mijatović, Boris Müller, Sascha
FDP	Hartewig, Philipp Reuther, Bernd	Kuhle, Konstantin Raffelhüschen, Claudia
AfD	König, Jörn Stöber, Klaus	Bleck, Andreas Naujok, Edgar
DIE LINKE.	Hahn, Dr. André	Görke, Christian



Liste der Sachverständigen

Deutscher Olympischer Sportbund

Burmester, Torsten, Vorstandsvorsitzender

Deutscher Turner-Bund

Hölzl, Dr. Alfons, Präsident

Olympiapark München GmbH

Schnetzer, Markus

Thüringer Minister für Bildung, Jugend und Sport

Helmut Holter

Thüringer Finanzministerium

StS Dr. Hartmut Schubert, WM- und Oberhof-Beauftragten der Landesregierung
Thüringens

Lenk, Sebastian, Koordinator Vermarktung und Kommunikation WMO23

Bob- und Schlittenverband für Deutschland

Andreas Trautvetter, Präsident

Deutscher Skiverband

Dr. Franz Steinle, Präsident

Organisationskomitee Biathlon WM Oberhof 2023

Thomas Grellmann

Organisationskomitee Rennrodeln WM Oberhof 2023

Uwe Theisinger



Vor Eintritt in die Tagesordnung

Der **Vorsitzende** eröffnet Sitzung und erklärt, er begrüße alle Anwesenden herzlich. Sitzungsbegleitend stünden vom Bundesministerium des Innern und für Heimat der Parlamentarische Staatssekretär Mahmut Özdemir und der Abteilungsleiter Sport, Dr. Steffen Rülke, sowie weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sportabteilung zur Verfügung, die er ebenso herzlich begrüße wie die Ressort- und Ländervertreter. Die Tagesordnungspunkte 1, 2 und 3 würden öffentlich beraten, daher wolle er auch die Gäste willkommen heißen, die der Sitzung auf der Besuchertribüne oder per Webex folgten.

Tagesordnungspunkt 1

Nachbericht zu den European Championships 2022

Selbstbefassung SB 20(5)27

Der **Vorsitzende** begrüßt Markus Schnetzer Projektleiter der Olympiapark München GmbH, der digital zugeschaltet sei. Vor Ort begrüße er den Vorstandsvorsitzenden des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Torsten Burmester, und den Präsidenten des Deutschen Turner-Bundes, Dr. Alfons Hölzl. Die eingereichten Stellungnahmen seien verteilt und auf der Homepage des Sportausschusses veröffentlicht worden.

Markus Schnetzer (Olympiapark München GmbH) erklärt, er wolle zunächst Dank sagen für das große Vertrauen und die umfangreichen Fördergelder, ohne die die European Championships in dieser Form nicht möglich gewesen wären. Er hoffe, dass alle extern und intern hochgesteckten Erwartungen so gut wie möglich erfüllt worden seien. Man habe durchaus den höheren Druck und die hohe Erwartungshaltung von Seiten der Politik, der Medien und des Sports gespürt. Trotz der schwierigen Zeiten mit Corona, dem Ukraine-Krieg und der Inflation habe man die Sportgroßveranstaltung gut bewältigen können. Man habe erfolgreiche elf Tage in München hinter sich. Nahezu 1,5 Mio. Besucher hätten sowohl an den Events mit Ticketing als auch an den ticketfreien Events teilgenommen. Man habe in etwa 370 000 Tickets ausgegeben und sei hier fast an die Erwartungen herangekommen. Man habe fast 30 000 Personen, 6 000 Freiwillige und 4 000 Athletinnen und Athleten akkreditiert. Dies zeige die Größenordnung der European

Championships auf. Im gesamten Rahmenprogramm seien 150 Bands und Künstlerinnen und Künstler aufgetreten. Allein im Rahmenprogramm abseits des Sports habe es 752 Programmpunkte im Rahmen des gesamten Festivals gegeben. Beim Sport seien es 54 Einzelveranstaltungen gewesen, die mit Ticketing versehen gewesen seien. Darüber hinaus habe es zahlreiche weitere Sportveranstaltungen, wie Triathlon und Mountainbike, gegeben, wo das Zuschauen ohne Ticket möglich gewesen sei. Auch die Fernsehzahlen könnten sich sehen lassen. Der Veranstalter sei in der Rolle des Host-Broadcasters gewesen, was eine neue Konstellation gewesen sei. Damit habe man sich viel Arbeit und viel Verantwortung aufgehalst, in dem man die gesamte TV-Produktion selbst gemacht habe. Auch hier habe man die Erwartungen erfüllen können und den TV-Stationen in ganz Europa rund 700 live-TV-Stunden zur Verfügung stellen können. Dies habe zu einer umfangreichen Berichterstattung in den acht wichtigsten Kernmärkten Europas geführt. Dort komme man in Summe auf 430 Mio. geschaute TV-Stunden. Diese Zahl könne sich sehen lassen und sei eine enorme Steigerung im Gegensatz zur Erstaufgabe der European Championships in Berlin und Glasgow. In der Spitze am letzten Wettkampftag habe man bei der Leichtathletik-Session 6,7 Mio. TV-Zuschauer gehabt. Damit sei man knapp an den „Tatort“ herangerückt und habe 21 Prozent Marktanteil an diesem Tag erreicht. Dank der guten Zusammenarbeit mit ARD und ZDF seien diese guten Zahlen erreicht worden. In der übersandten Präsentation seien einige griffige Statements von Sportlerinnen und Sportlern, vom Oberbürgermeister Münchens und viele weitere Pressestimmen aufgeführt. Auch diese zeigten, dass das Konzept aufgegangen sei. Anspruch sei es nicht nur gewesen, eine funktionierende Veranstaltung zu organisieren, sondern man habe sich auf die Kernzielgruppen, die Sportlerinnen und Sportler und die Zuschauer, fokussieren wollen. Dieses Konzept sei aufgegangen. Ein Erfolgsfaktor sei auch das selbstbewusste Auftreten gegenüber allen Partnern, auch den internationalen Verbänden, gewesen. Man habe viele Aufgaben intern erledigt und wenig outgesourct. Der Mix aus Sport und Kultur sei gut gewesen. Zugegebenermaßen habe man auch Glück gehabt, denn das Wetter habe mitgespielt und man habe auch gleich an den ersten Wettkampftagen deutsche Erfolge verzeichnen können. All das habe dazu beigetragen, dass die



European Championships am Ende so erfolgreich gewesen seien. Auch der Faktor Nachhaltigkeit sei ein wichtiger Schwerpunkt gewesen. Hierzu werde es am Ende des Jahres einen Abschlussbericht geben, ein Zwischenbericht sei auf der Internetseite veröffentlicht. Alles in allem sei er überzeugt, dass alle Ziele und Erwartungen erfüllt worden und viele Faktoren, die in der Nationalen Strategie Sportgroßveranstaltungen erwähnt würden, umgesetzt worden seien. Er hoffe, dass man somit dazu beigetragen und das Ziel erreicht habe, dass die European Championships der erste große Baustein dieser Strategie gewesen seien. Sie hätten hoffentlich dazu beigetragen, dass Sportgroßveranstaltungen in Deutschland angenommen und von der Bevölkerung akzeptiert würden.

Torsten Burmester (DOSB) erläutert, dass er sein Statement untergliedern wolle in ein allgemeines Fazit und darüber hinaus auf einige sportliche Details eingehe. Außer seiner Sicht müssten drei Punkte festgehalten werden. Diese Multisportveranstaltungen seien erfolgreich und nachhaltig. Sie seien ein interessantes Format und nach den pandemiebedingten Einschränkungen ein gutes Instrument, um den Sport wieder in die Mitte der Gesellschaft zu holen. Schließlich sei auch deutlich geworden, dass Deutschland Sportgroßveranstaltungen ausrichten könne. Die Perlenkette der Veranstaltungen in den nächsten Jahren werde dies sicher noch einmal eindrucksvoll unterstreichen. Aus Sicht des DOSB seien die Begeisterung und die positive Ausstrahlung vor allem dem Veranstaltungskonzept und dem Faktor der Nachhaltigkeit mit der Nutzung der Sportanlagen der Olympischen Spiele 1972 mit vielen kleinen Referenzen zu den damaligen Spielen zu verdanken gewesen. Auch die erfolgreiche Einbindung des Umlandes und der bereits angesprochene Festivalcharakter, der nicht nur das Sportpublikum, sondern auch andere Personen, begeistert habe, seien wichtige Erfolgsfaktoren gewesen. Nicht zuletzt die bereitgestellten öffentlichen Mittel hätten sichergestellt, dass dieser breite Charakter habe unterstrichen werden können. Der Sportartenmix habe sicherlich auch dazu beigetragen, denn gerade die jungen, aufstrebenden Sportarten, wie Klettern oder BMX, hätten offensichtlich den Nerv der Zuschauerinnen und Zuschauer getroffen. Daraus gelte es, die Analyse zu ziehen, dass man bei diesen neuen, vorübergehenden oder mittlerweile auch beständigen

olympischen Sportarten noch strukturelle Verbesserungen, beispielsweise bei Stützpunkten und Trainern und Sportstätten, angehen könne. Letztlich habe auch der sportliche Erfolg, der sich bereits in den ersten Tagen eingestellt habe, zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen. Auf dieser Welle sei es dann weiter gegangen. Auch hier gelte, dass Erfolge nicht aus dem Nichts kämen, sondern das Ergebnis harter Arbeit und guter Rahmenbedingungen seien. Es gelte, diese zu verbessern. Insofern betone der DOSB stets die Ziele und Bedingungen für den Leistungssport, die es zu verbessern gelte. Auch mit einer Flexibilisierung der Förderung im Hinblick auf den Weltstand und die sportlichen Entwicklungen im internationalen Vergleich müsse man reagieren. Man benötige eine dauerhafte Stärkung des Spitzensports. Einige Lehren seien also aus der Veranstaltung zu ziehen. Allerdings wolle er auch einige kritische Anmerkungen machen. Es habe über die Zusammenarbeit mit den Verbänden durchaus kritische Stimmen, insbesondere vom Kanuverband gegeben. Die Regattastrecke Oberschleißheim sei im Zuschauerbereich in einem abbruchreifen Zustand gewesen sei. Der sportliche Erfolg sei durch einen hohen Millionenbetrag möglich gemacht worden. Im Vergleich zu Einzeleuropameisterschaften, die mit 150 000 Euro gefördert würden, ergebe sich eine gewisse Diskrepanz. Man sei daher als DOSB-Präsidium in den Austausch getreten mit den Geschäftsführern der European Championships Management Gesellschaft, habe über die Perspektiven dieser Veranstaltung gesprochen und habe mit dem Präsidium auch die internationale Vernetzung vor Ort vorangetrieben. Sofern man ein kurzes sportliches Fazit auf Basis des Medaillenspiegels ziehen wolle, habe die deutsche Mannschaft mit einem ersten Platz abgeschlossen. Dies sei differenziert zu betrachten, weil der Kanurennsport, die Bahnradmannschaft und die Turner mehr als zufrieden mit ihren Ergebnissen sein könnten. Der Deutsche Ruderverband könne dies vermutlich nicht sein. Insgesamt gelte festzustellen, dass es im Beachvolleyball das schlechteste Abschneiden bei einer Europameisterschaft überhaupt gegeben habe. Im Kanurennsport habe man in den olympischen Wettbewerben insgesamt vier Medaillen gewinnen können und Kanu habe das hohe Medaillenpotenzial bewiesen. Im Klettern habe es mit den neuen Disziplinen Gelegenheit gegeben, Rückschlüsse zu ziehen für die Olympischen Spiele Paris. In der Leichtathletik



habe es herausragende Erfolge gegeben, die aber ebenfalls differenziert betrachtet werden müssten, vor allen Dingen vor dem Hintergrund des Abschneidens drei Wochen zuvor in Eugene/USA. Wichtig zu erwähnen sei das fachkundige und faire Publikum. Es habe sich einzigartig begeistert gezeigt und deutlich gemacht, dass man ein tolles Leichtathletikpublikum habe. Der Radsport könne vermutlich ebenfalls sehr zufrieden mit den Ergebnissen sein. Die Erwartungshaltung im Rudern sei relativ gering gewesen, sei allerdings noch einmal enttäuscht worden. Positiv sei hier die Bronzemedaille im Frauen-Einer zu erwähnen. Tischtennis habe ein gutes Ergebnis erzielt und Triathlon ebenfalls. Das Fazit im Turnen werde sicher durch den Präsidenten des Deutschen Turner-Bundes, Dr. Alfons Hölzl, gegeben.

Dr. Alfons Hölzl (Deutscher Turner-Bund) führt ein, dass er zunächst ein Fazit ziehen wolle. Der Deutsche Turner-Bund habe zwar kein Mandat, für alle anderen beteiligten Spitzenverbände zu sprechen, allerdings habe er den Eindruck, dass neben seinem eigenen Verband auch eine Vielzahl der anderen Spitzenverbände das Konzept begrüße. Einer erneuten Bewerbung einer deutschen Stadt stehe man sehr positiv gegenüber. Er wolle die Gelegenheit nutzen, sich beim Bund und dem Freistaat Bayern und der Landeshauptstadt München zu bedanken. Die staatliche Förderung für diese Veranstaltung sei grandios gewesen. Er habe auch die Präsenz der Mitglieder des Sportausschusses im Rahmen der European Championship wahrgenommen, dies sei ein deutliches Zeichen der Wertschätzung und des guten Miteinanders. Abschließend wolle er sich auch beim LOC bedanken. Mit Blick auf den Deutschen Turner-Bund sei deutlich zu machen, dass es wohl die erfolgreichsten Europameisterschaften der Verbandsgeschichte gewesen seien. Die Ergebnisse machten sowohl im Bereich der Herren und Damen sowie bei den Juniorenteams mit einer Vielzahl von Medaillen Hoffnung für die Zukunft. Sportlich sei die Veranstaltung also sehr erfolgreich gewesen. Die Sportveranstaltungen sei für den Deutschen Turner-Bund das zentrale Element, allerdings habe man die Veranstaltung auch genutzt, alle europäischen Präsidentinnen und Präsidenten und die Delegationsleiter zu zwei Abenden einzuladen, um einen Austausch in der Turnszene herbeizuführen. Dies sei sportpolitisch sehr wichtig gewesen. Es sei wichtig, dass sich der Deutsche Turner-Bund mit

seinen Werten und Vorstellungen zu Wort melde und diese auch in seinem Netzwerk verbreitet. Von den internationalen Verbandsvertreterinnen und -vertretern sei geschildert worden, dass die Stimmung in den Hallen von allen internationalen Verbänden als sehr gut, fair und fachkundig bezeichnet worden sei. Auch die Bevölkerung scheine ihren Frieden geschlossen zu haben mit Sportgroßveranstaltungen, die European Championships seien ein Mehrwert für München, Bayern und Deutschland gewesen. Die Veranstaltung habe gut funktioniert und eine große mediale Aufmerksamkeit erreicht. Zum Schluss wolle er auf einige verbesserungswürdige Punkte eingehen, die ihm wichtig seien. Es gebe ein großes Potenzial der Spitzenverbände, dass im Rahmen dieser Veranstaltung nicht vollständig ausgeschöpft worden sei. Er hätte sich ein besseres Miteinander der Verbände gewünscht. Bei mehr Integration hätte man die Sporthallen im Turnen noch besser füllen können. Für die Zukunft würde er sich sehr wünschen, dass die Spitzenverbände Teil des Organisationskomitees würden.

Abg. **Bettina Lugk** (SPD) berichtet, dass sie als Sportfan bei den European Championships dabei gewesen sei und diese als eine der grandioseren Sport-Events in Deutschland wahrgenommen habe, die es in Deutschland gegeben habe. Als Sportpolitikerin wolle sie aber auch analysieren, was man tun müsse, um für weitere Sportgroßveranstaltungen noch ein bisschen besser aufgestellt zu sein. Hier gehe es um Best-Practice und nicht Kritikpunkt. Herr Schnetzer habe bereits angekündigt, dass man eine Evaluation und einen Nachbericht erstellen werde. Sie bitte um Informationen, wie die an den Wettkämpfen beteiligten nationalen und internationalen Sportverbände dazu Stellungnahmen abgeben sollten und wie diese einfließen würden. Sie bitte auch um Information, ob die dieser Bericht dem Sportausschuss zur Verfügung gestellt werden könne.

Markus Schnetzer (Olympiapark München GmbH) erläutert, dass der Nachhaltigkeitsbericht zum Ende des Jahres fertiggestellt sein werde. Ansonsten sei ein umfangreicher Abschlussbericht für den Rechteinhaber ECM geplant. Auch im Bereich der Leichtathletik habe man vertraglich festgelegte Berichtspflichten. Allerdings könne man natürlich mit einem anderen Blickwinkel auch auf weitere Fragestellungen aus dem parlamentarischen Raum



eingehen, verschiedene andere Aspekte analysieren und auch aus Sicht des LOC schildern, wie man eine Zusammenarbeit mit den nationalen Verbänden verbessern könne.

Abg. **Bettina Lugk** (SPD) stellt fest, dass dies im Hinblick auf eine umfassende Rückschau – auch der nationalen und internationalen Verbände – sicher zu einem abgerundeten, ganzheitlichen Bild beitragen könne. Sie freue sich auf Zuleitung eines entsprechenden Berichtes, damit man dadurch auch im Hinblick auf die kommenden Sportgroßveranstaltungen arbeiten könne. Das Thema Ticketing sei bereits angesprochen worden, 370 000 Tickets seien verkauft worden. Sie selbst habe versucht, soweit möglich, bei allen Sportarten vorbeizuschauen. Sie habe einerseits volle Stadien und Hallen erlebt, aber auch Stadien und Wettkampfstätten, wo man offenbar noch mehr Tickets hätte verkaufen können. Sie bitte um einen Hinweis, welche Schlussfolgerungen aus dem Ticketverkauf gezogen würden, beispielsweise im Hinblick auf die Wettkampfzeiten und das Preisgefüge. Es habe eine relativ hohe Preisspanne bei den Tickets je nach Sportart gegeben. Im Sinne der sozialen Beteiligung habe sie feststellen müssen, dass manche Ticketpreise nicht dazu geeignet gewesen seien, alle Menschen anzusprechen.

Markus Schnetzer (Olympiapark München GmbH) schickt zur grundsätzlichen Einordnung voraus, dass man beim Ticketing nicht die besten Voraussetzungen gehabt habe. Aufgrund der Corona Pandemie habe man den Vorverkaufsstart um eineinhalb Jahre verschieben müssen und habe erst im Oktober 2021 in den Vorverkauf gehen können. Üblicherweise starte man den Verkauf zwei Jahre im Voraus. Die Zeit, Tickets zu verkaufen, sei sehr kurz gewesen und zwar in allen Bereichen. Dies spüre die Olympiapark GmbH beispielsweise auch im Bereich der Konzertevents. Es sei grundsätzlich eine gewisse Zurückhaltung bei Ticketkäufen festzustellen. Diese Gesamtproblematik habe es dem LOC nicht einfacher gemacht. Auch die Inflationspreissteigerungen hätten zu einer gewissen Zurückhaltung beigetragen. Die Ticketpreise an sich seien in der Tat unterschiedlich gewesen. Man habe sich allerdings in allen Sportarten an Benchmarks der Vergangenheit orientiert und beispielsweise in der Leichtathletik die Ticketpreise von Berlin 2018 beinahe unverändert übernommen und keinen Preisaufschlag vorgenommen. Auch in anderen

Sportarten habe man ähnlich agiert, beispielsweise habe man sich beim Turnen an der WM in Stuttgart orientiert. In allen Sportarten habe man sehr eng im Austausch mit den nationalen und internationalen Verbänden agiert, um deren Expertise einfließen zu lassen. Man lerne natürlich überall dazu und würde im Nachhinein an der einen oder anderen Stelle Optimierungsbedarf sehen. Grundsätzlich habe man mit der Preisstruktur allerdings nicht verkehrt gelegen.

Abg. **Bettina Lugk** (SPD) erläutert, dass die Vermutung der Nachjustierung daraus entstanden sei, dass man an den letzten Tagen beispielsweise zwei Tickets zum Preis von einem bekommen habe, um beispielsweise das Leichtathletikstadion zu füllen. Zur Organisation und der Einbindung der Verbände habe sie eine Frage. Einige Verbände hätten angeboten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit entsprechendem Know-how freizustellen, um für das Organisationskomitee zu arbeiten. Sie bitte um einen Hinweis, ob das LOC davon Gebrauch gemacht habe und wenn ja in welchem Umfang.

Markus Schnetzer (Olympiapark München GmbH) ergänzt zum Punkt Ticketing, dass es eine Vielzahl von frei zugänglichen Veranstaltungen gegeben habe. Auch das komplette Rahmenprogramm sei kostenfrei gewesen. In beide Bereiche sei eine Millionensumme geflossen, daher sei er überzeugt, dass man im Grunde genommen sehr sozialverträglich agiert habe. Das Angebot einiger Verbände habe es in der Tat gegeben und man habe mit allen neun nationalen Verbänden gesprochen. Aus seiner Erinnerung habe man mit allen Verbänden unterschiedliche Arten der Kooperation gefunden. Beispielsweise im Turnen, in der Leichtathletik, beim Beachvolleyball und Klettern habe man Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verbandes in das Organisationskomitee eingebunden. In den Sportarten Rudern und Kanu habe es ebenfalls Kooperationen mit dem Verband gegeben, auch wenn die Konstellation eine andere gewesen sei. Aus Sicht des LOC sei es ein durchaus erfolgreiches Modell gewesen, um die in den Verbänden vorhandene Expertise einzubinden.

Abg. **Stephan Mayer** (CDU/CSU) stellt fest, dass man unumwunden feststellen könne, dass die European Championships in München ein riesiger Erfolg gewesen seien. Die Begeisterung der Zuschauerinnen und Zuschauer aus nah und fern sei bereits erwähnt worden, die Stimmung in allen



Stadien und Hallen sei exzellent gewesen. Die Erfolge der deutschen Sportlerinnen und Sportler hätten sich mehr als sehen lassen können. Deutschland und München hätten sich als herausragende Gastgeber bewiesen. Dem LOC und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wolle er für die exzellente Leistung sehr herzlich danken. Er habe hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort besucht und sich bedankt, wolle seinen Dank aber auch auf die 6 000 Ehrenamtlichen ausdehnen, die mit großer Begeisterung dabei gewesen seien. Seine ersten Fragen richteten sich an das BMI. Der Bund habe sich mit 33 Mio. Euro mit einem relativ hohen Betrag beteiligt, da normalerweise der Zuschuss des Bundes zu Sportgroßveranstaltungen auf 150 000 Euro gedeckelt sei. Er bitte um einen Hinweis, ob die jetzige Hausleitung die Wahrnehmung teile, dass die der Beschluss der vorherigen Hausleitung richtig gewesen sei, die European Championships mit 33 Mio. Euro zu unterstützen. Dies sei damals nicht selbstverständlich und auch im Haus nicht unumstritten gewesen. Mit dem geleisteten ehrenamtlichen Engagement sei ein großer Schatz vorhanden. Er bitte um einen Hinweis, wie seitens des BMI gewährleistet werde, dass diese 6 000 Ehrenamtlichen bei der Stange gehalten würden und möglicherweise für kommende Sportgroßveranstaltungen, beispielsweise Special Olympics, Fußballeuropameisterschaft, Universiade, erwärmt würden, sich zu engagieren. Er bitte um Informationen zum Sachstand der digitalen Volunteer-Plattform. Interessant zu erfahren sei auch, wie der Wissenstransfer aus den European Championships auf zukünftige Sportgroßveranstaltungen gestaltet werde. Die European Championships seien der erste Meilenstein in einer Kette von weiteren Sportgroßveranstaltungen gewesen und er bitte das BMI um Ausführungen, wie Vernetzung und Wissenstransfer im Hinblick auf die kommenden Großveranstaltungen organisiert würden.

PStS **Mahmut Özdemir** (BMI) antwortet, dass es ihm nicht zustehe, die Entscheidung der alten Hausleitung zu kommentieren. Gleichwohl wolle er sehr wohl deutlich machen, dass man im Ergebnis gesehen habe, dass jeder investierte Euro in die European Championships wert gewesen sei. Den Rahmen der Finanzierung wolle er nicht kommentieren, aber gleichwohl sagen, dass jeder Euro für eine Sportgroßveranstaltung gut investiert sei und

das BMI gerade deshalb und aufgrund der Erfahrungen in die nationale Strategie Sportgroßveranstaltungen mitnehmen wolle. Eine langfristige Bewertung sei wichtig. Fakt sei, dass der Wunsch nach Sportgroßveranstaltungen auch Unterstützung des Haushaltsgesetzgebers, des Sportausschusses und des BMI im Hinblick auf dann auch mit einer veritablen Finanzierungskulisse unterlegt werden müsse. Zum Umgang mit den 6 000 Ehrenamtlichen sei zunächst auszuführen, dass diesen Ehrenamtlichen seitens der Förderer Bund, Land und Kommune Dank und Anerkennung zu sagen sei. Zum Sachstand der Volunteer-Plattform bitte er Frau Korff um Ausführungen.

Annegret Korff (BMI) erläutert, dass man im Rahmen der European Championships begonnen habe, Austauschformate zum Wissenstransfer zu den folgenden Sportgroßveranstaltungen in vielen Themenbereichen zu steuern. Der Bereich Volunteering sei aus gekoppelt worden. Der Austausch finde regelmäßig statt und die Verbände zeigten sich zunehmend interessiert. Der letzte Austausch habe im Rahmen der Euro-Basket stattgefunden, das Format werde von allen Verbänden akzeptiert und genutzt. Die Formate wolle man gemeinsam mit dem DOSB weiterentwickeln und erreichen, über Sportverbände und Sportveranstaltungen hinweg Volunteers in der Breite engagieren zu können. Es gehe auch um Fragen der Ausbildung der Ehrenamtlichen. Im Bereich der Plattform und weiterer Austauschformate sei man in Diskussionen, zum aktuellen Zeitpunkt seien die Bedarfe der Verbände noch nicht speziell präzisiert. Im ersten Schritt stehe man zunächst in engem Austausch über Volunteerprogramme.

Abg. **Stephan Mayer** (CDU/CSU) berichtet, dass er vor Ort niemanden getroffen habe, der Kritik an den European Championships geäußert habe. Dennoch seien im Nachhinein einige Kritikpunkte aufgekommen. Herr Schnetzer habe berichtet, dass die Medienberichterstattung von ARD und ZDF sehr gut gewesen sei, dies könne er unterstreichen. Der Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes jedoch habe kritisiert, dass die Demonstrationswettkämpfe Para-Kanu und Para-Rudern nicht ausreichend und adäquat übertragen worden seien. Er persönlich habe nachdrücklich Wert darauf gelegt, dass beide Wettbewerbe in den Rahmen der European Championships aufgenommen worden



seien, um den inklusiven Charakter der Veranstaltung zu verdeutlichen. Zum Ticketing sei anzuerkennen, dass es sehr wohl günstige oder auch kostenlose Veranstaltungen gegeben habe. Bei der Leichtathletik hätte das Preismodell aber dazu geführt, dass eine vierköpfige Familie für eine Abendveranstaltung bei den verfügbaren Tickets der letzten Tage mehrere 100 Euro hätte bezahlen müssen. Es habe durchaus auch Kritik von einigen Verbänden gegeben, dass es zu wenige Rabattaktionen gegeben habe, um größere Vereine zu einer Reise zu den European Championships zu ermuntern. Was das Ticketing und die Preisgestaltung angeht, müsse man sich für künftige Veranstaltung noch mehr Gedanken machen.

Markus Schnetzer (Olympiapark München GmbH) erläutert im Hinblick auf die Medienberichterstattung bei den Paraspportarten, dass von Seiten des LOC alles Mögliche getan worden sei. Man habe die Para-Sportarten integriert und im selben Umfang, mit derselben Qualität und demselben Aufwand für das TV-Bild produziert. Allerdings habe man nur bedingt Einfluss, was von den einzelnen Sendern schlussendlich gezeigt werde. Diese Auswahl bleibe am Ende den einzelnen übertragenden TV-Anstalten vorbehalten. In der Dokumentation „Class of 22“ habe man verschiedene Sportlerinnen und Sportler aus allen Sportarten begleitet. Auch hier habe man eine Para-Athletin aufgenommen und sie über vermutlich ein Jahr begleitet. Die dem LOC zur Verfügung stehenden Möglichkeiten, das Thema zu pushen, habe man genutzt. Es sei dennoch korrekt, dass es am Ende ausbaufähig gewesen sei. Die Verantwortung hierfür liege allerdings nicht alleine beim LOC und beim nächsten Mal könne man sicher an verschiedenen Stellen Optimierungen vornehmen. Zum Bereich des Ticketing sei auszuführen, dass es sehr wohl Rabattaktionen gegeben habe. In der Tat seien die Tickets in der Leichtathletik nicht günstig gewesen, hätten allerdings auf dem Preisniveau von 2018 gelegen. Als deutlich geworden war, dass am Ende das Füllen des Olympiastadions mit Rabattaktionen möglich werden würde, habe man Rabattaktionen gestartet. Bereits im Vorfeld habe man jedoch auch mit Landesverbänden, insbesondere mit dem Bayerischen Leichtathletik-Verband, umfangreiche Rabattaktionen durchgeführt. Alle bayerischen Leichtathletikvereine hätten die Möglichkeit gehabt, davon Gebrauch zu machen, die Resonanz sei jedoch überschaubar gewesen. Bei einer früh

kommunizierten Rabattaktion seien nur wenige 100 Tickets verkauft worden. Die Gründe dafür seien dem LOC nicht bekannt. Die Rabattaktionen zum Ende der Veranstaltung wiederum hätten Erfolg gehabt.

Abg. **Tina Winklmann** (BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN) stellt ebenfalls fest, dass die European Championships ein tolles Sportfest gewesen seien. Man habe grandiose Wettbewerbe und Erfolge gesehen. Im Bereich der Nachhaltigkeit habe der Fokus bei den European Championships auf den drei Säulen sozial, ökonomisch, ökologisch gelegen. Sie bitte um Erläuterungen, welchen Stellenwert für das NOC die Einbindung der Menschen vor Ort gehabt habe und wie wichtig dies für die Akzeptanz der Veranstaltung gewesen sei. Es sei bereits ausgeführt worden, dass die European Championships inklusiv aufgestellt gewesen seien. Sport müsse für alle ohne Hürden erlebbar sein. Das LOC habe mit den inklusiven Services viele gute Ideen an den Start gebracht. Sie bitte um Auskunft, wo das LOC positive Rückmeldungen erhalten habe und wo möglicherweise Verbesserungsmöglichkeiten bestünden.

Markus Schnetzer (Olympiapark München GmbH) antwortet, dass man in München und Bayern sehr auf das Lokalkolorit gesetzt habe. Man habe bedacht, dass ca. 75 Prozent der Ticketkäuferinnen und -käufer aus der Region München und Bayern stammten. Daher habe man in der Werbung auch auf dieses Schema gesetzt und offensichtlich den Nerv des Publikums getroffen. Von Seiten des DOSB habe man gehört, dass die Veranstaltung bei der Inklusion neue Maßstäbe gesetzt habe. Beispielsweise habe man Audio-Diskretion und Gebärdendolmetscher für die Besucherinnen und Besucher vor Ort ermöglicht. Man habe technische Unterstützung für Hörgeräteträger gehabt, selbstverständlich eine Website mit möglichst barrierefreien Features. Verbesserungspotenzial gebe es selbstverständlich immer. Im Olympiapark habe man mit zum Teil 50 Jahre alten Sportstätten nicht den baulichen Zustand, den man zu Recht heute erwarten könne. Es gebe immer wieder Dinge, die baulich nachgebessert werden müssten. Bei den European Championships habe man versucht, auch temporär verschiedene Dinge zu verbessern. Insbesondere bei den temporären Sportstätten im Beachvolleyball oder Klettern sei Barrierefreiheit von vornherein in die Planung einbezogen worden.



Dennoch gebe es selbstverständlich immer Grenzen. Bei einem kompletten Stadionneubau habe man ganz sicher andere Möglichkeiten.

Abg. **Jörn König** (AfD) stellt fest, dass die European Championships eine schöne, aber natürlich auch kommerzorientierte Veranstaltung gewesen sei. Er bitte daher um Informationen, worum es sich bei der „European Championships Management Sàrl“ handele, ob Sportverbände daran Anteil hätten und wie die Gewinne der European Championships verteilt würden.

Markus Schnetzer (Olympiapark München GmbH) erläutert, dass die European Championships vor rund zehn Jahren von Marc Jörg und Paul Bristow erfunden worden seien. Hintergrund sei der Gedanke gewesen, dass es Sinn machen könne, analog eines Wintersporttages oder analog der Olympischen Spiele verschiedene Europameisterschaften an einem Ort zu einem Zeitpunkt zusammen zu bringen und damit Synergien zu schaffen, vor allem im Bereich der Organisation und der TV-Produktion und am Ende auch im Bereich der Medienreichweite. Die European Championships hätten zum zweiten Mal eindrücklich dargelegt, dass dieses Konzept eindrucksvoll funktioniere. Nach vielen Gesprächen mit den internationalen und europäischen Verbänden habe es im Jahr 2018 die Erstauflage gegeben. Nach dem Erfolg sei auch in Deutschland die Diskussion losgegangen, daher habe man mit München eine Bewerbung in Gang gesetzt und auch relativ schnell von Bund und Land die notwendigen Fördergeldzusagen erhalten. Am Ende sei es ein durchaus erfolgreiches Konzept und die Idee dahinter gehe auf. Die Fördergelder deckten ein großes Defizit, sodass es am Ende keine Gewinne gebe, die es zu verteilen gelte. Allerdings hätten verschiedene Partner gewisse Lizenzgebühren in ihren Verträgen stehen, was allerdings bei Sportgroßveranstaltungen zum Teil nichts Ungewöhnliches sei.

Abg. **Philipp Hartewig** (FDP) dankt allen Beteiligten für die Organisation der herausragenden Veranstaltung. Herr Dr. Hölzl habe ausgeführt, dass das Potenzial in der Zusammenarbeit mit den Spitzenverbänden nicht ganz ausgenutzt worden sei und ein besseres Miteinander noch mehr Potenzial gehoben hätte. Er bitte um weitere Erläuterung zum möglichen Potenzial verbesserter Zusammenarbeit. Darüber hinaus bitte er um Informationen, wie der

Deutsche Turnerbund die Rolle der Sportfachverbände im Rahmen zukünftiger Sportgroßveranstaltungen sehe. Außerdem interessiere ihn, ob die Erfolge der deutschen Turnerinnen und Turner auch ein Nachwuchsmotor für den das Turnen sein könne und ob bereits Entwicklungen zu sehen seien.

Dr. Alfons Hölzl (Deutscher Turner-Bund) stellt fest, dass Sportgroßveranstaltungen im ganzen Land motivierten und dadurch Wirkung für die Zukunft entfaltet. Sie seien wesentlicher Bestandteil dafür, dass man zukünftig sportlich erfolgreich sein könne. Mit Blick auf die Zusammenarbeit gebe es Optimierungsmöglichkeiten. Man könne die Struktur verändern, sodass man die jeweiligen Spitzenverbände in irgendeiner Form in eine solche Multisportevent-Struktur einbeziehe. Die Spitzenverbände würden ihren Sport in- und auswendig kennen und wüssten am besten über dessen Bedarfe Bescheid. Über die Landessportverbände und die Landessportbünde gebe es den direkten Bezug zu den Bürgerinnen und Bürgern im Land, die solche Veranstaltungen besuchten. Wenn man diese Verbände nicht integriere, schneide man Potenzial ab. Der Deutsche Turner-Bund habe eine Person eineinhalb Jahre lang hauptamtlich nach München abgegeben und eine zweite Person in der Endphase ausgegliedert. Die Wettkampfdurchführung habe man mit eigenen Leuten vor Ort unterstützt. Aus seinem Dafürhalten sei es nicht denkbar, dass Wettkämpfe ohne fachsportliches Personal durchgeführt werden könnten, denn man benötige eine punktgenaue Wettkampfdurchführung. Bei einer strukturellen Einbindung der Sportfachverbände sei es möglich, sich unmittelbar auszutauschen. Der Deutsche Turner-Bund habe zwar Anfragen stellen können, sei aber außerhalb der Organisation gewesen. Im Bereich der angesprochenen Ticketings hätte sein Verband sicherlich durch seine Erfahrungen dazu beitragen können, interessierte Mitglieder anzusprechen. Der Verband verfüge über entsprechende Verteiler, die man hätte nutzen können.

Abg. **Dr. André Hahn** (DIE LINKE.) dankt den Organisatoren den ehrenamtlichen und allen Sportlerinnen und Sportlern. Allerdings müsse man auch im Hinterkopf haben, dass 100 Mio. Euro Fördergelder eine große Summe seien und dies müsse man in die Gesamtbetrachtung einbeziehen. Am vergangenen Montag bei der Anhörung habe er vom DOSB-Präsidenten Thomas Weikert keine



ausreichende Antwort bekommen, wie sich zukünftig das Verhältnis zwischen den European Championships und den European Games gestalten werde. Er erwarte vom DOSB, dass dieser sich dort einbringe. Die Obleute hatten beschlossen, alle beteiligten Verbände um eine schriftliche Stellungnahme zu bitten, um eine Gesamtübersicht zu erhalten. Dies sei durch eine Panne im Ausschusssekretariat nicht passiert, er halte es aber für wichtig, dies im Nachhinein zu tun, um ein Gesamtbild zu erhalten. Er bitte die Bundesregierung um Informationen zu der Kulturseite und das BMI um Auskunft, ob es auch zukünftig beabsichtige, Millionensummen für Kulturprogramme bei Sportgroßveranstaltungen auszugeben. Man müsse davon ausgehen, dass das Geld dem unmittelbaren Sport fehle, sofern man es aus den BMI-Haushalt und nicht aus dem Kulturhaushalt bezahle. Außerdem interessiere ihn, wie die private „European Championships Management Sàrl“ die Bundesregierung beteiligt habe und wie sie bei der Vertragsgestaltung eingebunden gewesen sei. Schließlich bitte er um Auskunft, ob dem BMI bekannt sei, ob sich deutsche Städte für zukünftige European Championships zu bewerben planten.

Torsten Burmester (DOSB) erläutert, dass die European Games ein eigenständiges Format des IOC seien und über das Europäische Olympische Komitee ausgetragen würden. Vor kurzem habe es hierzu einen Vermarktungsvertrag mit der EBU gegeben, die Spiele würden daher zukünftig auch im Format der TV-Übertragung angeboten. Dies werde die Attraktivität sicherlich erhöhen und es bleibe abzuwarten, ob diese Spiele irgendwann auch Olympiaqualifikationwettkämpfe sein könnten. Seine persönliche Prognose sei, dass die European Games ein hohes Wachstumspotenzial hätten.

PSSt **Mahmut Özdemir** (BMI) macht deutlich, dass er in diesem Zusammenhang den Sport nicht gegen die Kultur ausspielen wolle. Die Thematik lediglich an einem Finanzbudget festzumachen und so quantitativ zu messen, sei nicht zielführend. Man sollte eher qualitativ bewerten und die wechselseitigen Beziehungen anschauen. Kulturinteressierte würden durch das Kulturprogramm an die Sportstätten herangeführt, andersherum profitierten Sportbegeisterte auch vom Kulturprogramm. Eine solche Wechselbeziehung gäbe es ohne eine solche gemeinsame Struktur nicht. Daher sei es nicht

verkehrt, dass das BMI beide Formate unterstütze. Da Sport verbinde und gesellschaftliche Akteure zusammenführe, sei es auch sinnvoll, gesellschaftliche Gruppen aus dem Bereich der Kultur zum gleichen Zweck einzubinden. Daher unterstütze er sowohl die Förderung des Sports als auch der Kultur.

Annegret Korff (BMI) erläutert, dass das BMI nicht in die Vertragsgestaltung eingebunden gewesen sei und die Verträge – zumeist nach Abschluss – zur Kenntnis bekommen habe. Es habe keine Möglichkeit gegeben, auf die Verträge Einfluss zu nehmen. Das BMI sei allerdings in jenen Bereichen, in denen das Zuwendungsrecht betroffen sei, stets informiert gewesen.

Abg. **Dr. André Hahn** (DIE LINKE.) bittet um Erläuterung zu der großen Anzahl der ausgegebenen Akkreditierungen und auf welche Personengruppen sich diese bezögen.

Markus Schnetzer (Olympiapark München GmbH) erläutert, dass aufgrund der hohen Sicherheitsauflagen jede Person im Zusammenhang mit den European Championships habe akkreditiert werden müssen. Die 6 000 Freiwilligen, die rund 4 000 Athletinnen und Athleten sowie eine ähnliche Zahl an Leistungssportpersonal und Funktionären sei bereits angesprochen worden. Allein 1 000 weitere Akkreditierungen seien auf die TV-Produktion zurückgegangen, eine weitere vierstellige Zahl an Akkreditierungen sei für Reinigung, Catering und Sicherheitsdienste notwendig geworden. So komme man am Ende auf die durchaus stattliche Zahl von fast 30 000 Akkreditierten.

Der **Vorsitzende** dankt den Sachverständigen für die informative Diskussion und schließt den Tagesordnungspunkt.

Deutscher Bundestag
Sportausschuss

Ausschussdrucksache
20(5)102



EUROPEAN
CHAMPIONSHIPS
MUNICH 2022



DIE EUROPEAN CHAMPIONSHIPS MUNICH 2022

Mit den European Championships Munich 2022 empfing München die größte Sportveranstaltung seit den Olympischen Sommerspielen 1972. Vom 11. bis 21. August 2022 kämpften Europas beste Athletinnen und Athleten in den Sportarten Beachvolleyball, Kanu-Rennsport, Klettern, Leichtathletik, Radsport, Rudern, Tischtennis, Triathlon und Turnen um 175 Goldmedaillen.

Elf Tage European Championships Munich 2022, das waren große Emotionen, magische Momente, eine einzigartige Stimmung und überwältigende Bilder. Hier wurden Augen zum Strahlen gebracht und Erinnerungen fürs Leben geschaffen. Die Vision von München 2022 wurde Wirklichkeit:

München 2022 begeistert, setzt neue Maßstäbe und hinterlässt ein nachhaltiges Erbe – für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Stadt München und zukünftige Sportveranstaltungen.

Als bedeutender Meilenstein der Nationalen Strategie Sportgroßveranstaltungen gehen die European Championships Munich 2022 in die Geschichte ein und eben den Weg für weitere Großsportveranstaltungen in Deutschland.



INHALT

- Zahlen & Fakten
- Fokus: Inklusion
- Presse- und Athleten:innen-Feedback
- Nationale Strategie Sportgroßveranstaltungen
- 4 Erfolgsfaktoren von München 2022



ZAHLEN & FAKTEN

- 11 Tage Sport & Kultur
- 1,47 Mio. Besucher:innen
- 370.000 Tickets
- 29.422 Akkreditierungen
- > 6.000 Volunteers
- 1.595 Mitarbeiter: innen





9 SPORTARTEN – 11 VENUES

- 9 olympische Sportarten
- Sport mitten in der Stadt
- 4.025 Athlet:innen aus 50 Nationen
- 175 Medaillenentscheidungen

FESTIVAL "THE ROOFS"

- 11 Tage Festival „The Roofs“
- 11 „Roofs“ Themeninseln
- 772 Programmpunkte
- über 150 Künstler: innen
- u.a. mit Marteria, Beatsteaks, Wanda, Münchner Symphoniker

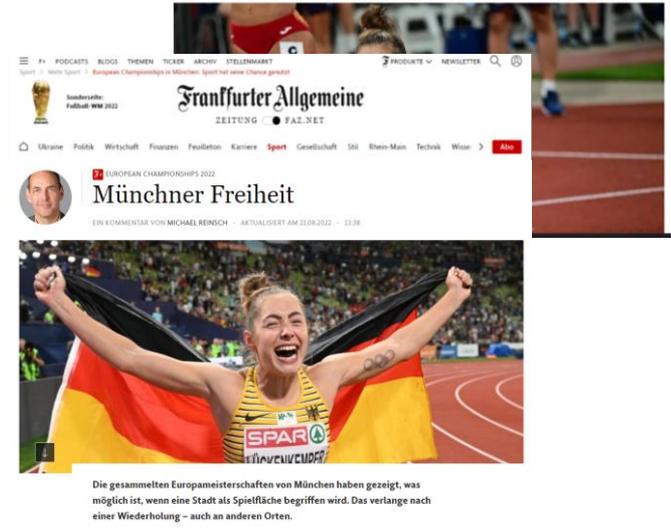
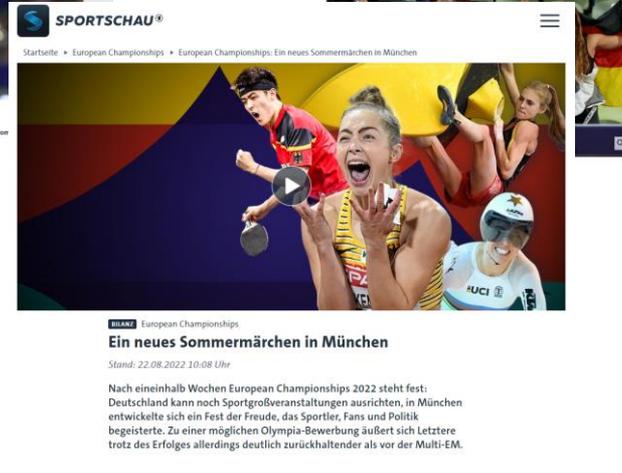
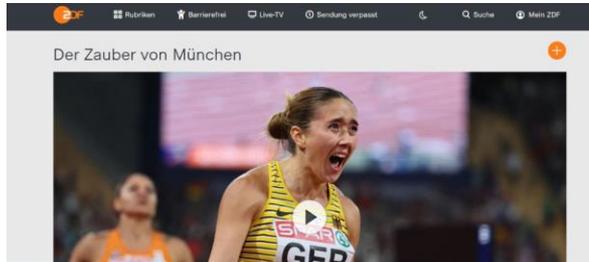




700 STUNDEN LIVE

- über 700 Stunden Live-Übertragung durch eigenes Host-Broadcasting
- > 430 Millionen gesehene Live-Stunden in den acht wichtigsten TV-Märkten in der EU
- bis zu 6,7 Mio. Zuschauer:innen Z3+ (ZDF, 21.08.2022)
- ARD mit Marktanteil von 16,5 % (gesamte EC 2022)

PRESSESTIMMEN



"Ich hab's mir nicht schöner vorstellen können. Man wird mitgerissen von der Euphoriewelle. Wir sind getragen worden."
(Kim Bui)



“Die Kulisse hier, diese Begeisterung der Menschen – das hat mich unheimlich gepusht.
Ich kann das Ergebnis noch gar nicht richtig fassen.”
(Gina Lückenkemper)





„Es war eine Wahnsinnsstrecke und das erste Mal, dass ich die Gelegenheit hatte, vor einem so großen und lauten Publikum zu starten. Ich fühlte mich wie in Alpe d'Huez bei der Tour de France. Ein unglaublicher Tag.“
(Léo Bergere)



„Ich bin noch ein paar Tage am Schweben.
Man hat die Begeisterung gespürt, im Stadion, im Park, in der ganzen Stadt.“
(Konstanze Klosterhalfen)

NATIONALE STRATEGIE SPORTGROSSVERANSTALTUNGEN

GEMEINSAM. MEHR. WIRKUNG.

Mit der Nationalen Strategie Sportgroßveranstaltungen soll die Akzeptanz für Sportgroßveranstaltungen in der Bevölkerung gestärkt werden

Future
Class of 22

9 olympische Sportarten
inkl. Parasport

Hohe Einschaltquoten in
acht EU Kern-TV-Märkten

Kostenfreier Zugang zu
Sportveranstaltungen

Überwältigendes
Medienecho in D und EU

Erfolgreiches Abschneiden
deutschen Sportler:innen



Impulse im Breiten- und Spitzensport zur
Nachwuchs- und Athlet:innen-Entwicklung
setzen

Werte des Sports in die Mitte der Gesellschaft
tragen und aktive Lebensweise unterstützen

Ansehen und die internationale
Wahrnehmung Deutschlands positiv prägen

Vielfalt des Sports und Rolle unserer
Sportverbände stärken und diese
weiterentwickeln

Sportgroßveranstaltungen nutzen, um
Nachhaltigkeitsziele zu unterstützen

Zukunftstechnologien nutzen, um Impulse für
Innovation zu setzen

Fokus auf digitale Lösungen
(bspw. Munich 2022 App)

Verbindung
Sport & Kultur

Aktive Förderung der
Inklusion

Count & Last mit
sechs Fokusthemen

Hohe
Besucherzahlen



"Das ist die einzige Veranstaltung in meinen acht Jahren als Oberbürgermeister, bei der es keine Kritik gab"

(Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter bei der Abschluss-Presskonferenz)

ERFOLGSFAKTOREN 1/4

Erfolgsfaktor: Organisation

- **Neue Wege beschreiten**
Umsetzung neuer Ideen auch gegen Widerstände von Verbänden und bestehenden Strukturen
- **Kein starres Organisationskorsett** wie bei IOC oder FIFA
- **Fokussierung auf zwei Kernzielgruppen**
Sportler:innen und Zuschauer:innen
- **Lokalkolorit einbinden**





ERFOLGSFAKTOREN 2/4

Erfolgsfaktor: Mix aus Sport & Kultur

- Sportstätten Cluster Olympiapark & Königsplatz
- Großes Kulturangebot
- München 2022 hatte ein Angebot für JEDEN

ERFOLGSFAKTOREN 3/4

Erfolgsfaktor: Deutsche Athlet:innen

- Erfolgreiche Europameisterschaften der deutschen Spitzenathlet:innen mit vielen Bestleistungen und Medaillen
- Deutschland als Gewinner des Medaillenspiegels

GERMANY



CHAMPIONS TROPHY WINNERS MUNICH 2022

ERFOLGSFAKTOREN 4/4

Erfolgsfaktor: Nachhaltigkeit

- **Sozial:**
 - Freizugängliche Sportveranstaltungen
 - Großes kulturelles Angebot
 - Inklusion und Barrierefreiheit
- **Ökologisch**
 - Nachnutzung von Sportstätten und –equipment
 - Fokus auf öffentlichen Nahverkehr
- **Ökonomisch:**
 - Lokale Wertschöpfung, u.a. Tourismuswert für München rund 122 Mio. €



FOKUS: INKLUSION

- Integration der Para-Europameisterschaften im Rudern und Kanu-Rennsport
- Einbindung des **Deutschen Behindertensportverbandes** und Experten wie **Verena Bentele** in die Organisation
- **Inklusive Services bei allen Medaillenentscheidungen & Opening** - ein Novum für ein Multisportevent in dieser Größenordnung
- **120 Stunden inklusive Services:** Audiodeskription, Gebärdendolmetscher, induktive Höranlagen





KONTAKT

Markus Schnetzer

Head of LOC Munich 2022



markus.schnetzer@munich2022.com



+49 171 4820141